



Jörg Abigt

Governor 2004/05

Distrikt 1930

12. Governorbrief Juni 2005

Liebe rotarische Freundinnen,
liebe rotarische Freunde,

eine informative und interessante, nach Stimmen von - nicht aus meinem Club stammenden - Teilnehmern auch schöne Distriktkonferenz liegt nun schon fast zwei Wochen hinter uns. Wenn Sie sich über die Wahlergebnisse informieren, die Reden nachlesen oder auch ein paar Bilder anschauen wollen, können Sie diese in Kürze auf der Distriktwebsite unter www.Rotary1930.org finden. Bei der Distriktkonferenz hat der Repräsentant des Präsidenten RI Glenn Estess, PDG Robert Zinser, die internationalen Herausforderungen und Verpflichtungen an uns Rotarier engagiert und klar dargestellt, Prof. Urs Baumann hat in seinem beeindruckenden Festvortrag „Eine Brücke in die Zukunft – ein Ethos für die Welt“ einen der Ethik, der Gerechtigkeit und der Solidarität verpflichteten Weg gewiesen und ich habe die Bilanz dieses rotarischen Jahres für unseren Distrikt gezogen.

Mein Club und ich sind natürlich zufrieden mit dem Erfolg. Wir danken allen, die mit ihrem Besuch unsere Mühen belohnt haben.

Es bleiben aber auch Wermutstropfen.

Am abschließenden Fest zum Ende des rotarischen Jahres - und in diesem besonderen Jahr von 100 Jahren Rotary International mit besonderem Anspruch und Aufwand geplant – hat gerade einmal jedes 14. Mitglied aus unserem Distrikt teilgenommen. Rechnet man die Teilnehmer des Gastgeberclubs ab, war es sogar nur jeder Zwanzigste.

Selbst aus den Clubs mit einer Fahrzeit von 30 bis 60 Minuten nach Ehingen – immerhin mit 541 Rotarierinnen und Rotariern – fanden nur 40 den Weg zu uns.

Traurig gering war auch die Teilnahme der in den letzten beiden Jahren zu Rotary gekommenen Mitglieder, die ja eigentlich noch rotarisches Leben außerhalb ihres Clubs und die „rotarische Familie“ im Distrikt kennen lernen sollten – von 260 konnten wir auch nur jeden 20. begrüßen. Und wenn nicht der RC Bad Waldsee-Aulendorf mit immerhin sechs Personen dabei gewesen wäre, sähe es mit sieben Teilnehmern aus der doch stattlichen Zahl der sogenannten „Jungrotarier“ noch schlimmer aus.

Warum ist das so?

Auf die Gemeindienst-Leistungen, die wir gemeinsam in unserem Distrikt in diesem Jahr erbracht haben, können wir stolz sein. Da passt die Wirklichkeit zum Anspruch.

Schwächer, aber zufrieden stellend, ist das Ergebnis bei den Austauschprogrammen.

Auch in diesem Bereich sind allerdings immer noch zu wenige bereit, bei entsprechenden Nachfragen auch nur über Kandidaten für GSE, Stipendiaten oder Schüleraustausch nachzudenken, geschweige denn geeignete Teilnehmer zu nennen.

Verbesserungsbedürftig ist sicher das Miteinander im Distrikt.

Das ist nichts Neues. Nicht umsonst hatte PDG Winfried Haible in seinem Jahr 1999/2000 das Distriktmotto „Freunde im Distrikt“ ausgegeben, andere Pastgovernor haben in ihren Briefen und Reden auf diesen Mangel hingewiesen und ich habe versucht mit „Rotary gemeinsam verwirklichen“ das Zusammengehörigkeitsgefühl anzusprechen.

Als Governor wurde ich in allen Clubs freundlich empfangen. Dafür möchte ich herzlich danken! Man war meinen Wünschen und Anregungen gegenüber in der Regel aufgeschlossen, kritische Fragen wurden fast nie gestellt.

Aus der Distanz – aus den Reaktionen auf meine Nachfragen, aus den Clubberichten, aus der Beteiligung an Seminaren, aus der Beachtung der Governorbriefe – fiel mir aber auf: Präsidenten mussten immer wieder, manchmal inständig um Beteiligung an Clubreisen, Partnertreffen oder Distriktveranstaltungen bitten. Der Inhalt der Governorbriefe, mit denen ich ja allen Mitgliedern etwas mir wichtig Erscheinendes mitteilen wollte, wurden nur in wenigen Clubs inhaltlich angesprochen, meist wurde er mit der Bemerkung „wen es interessiert, melde sich beim Sekretär oder schaue im Internet“ in den Regularien abgehandelt. Auf die Frage nach einem eventuellen Interesse an einer Mitarbeit im Distrikt kam fast immer ein Nein. Mir fiel auf, dass in einer Reihe von Clubs offensichtliches Desinteresse an Rotary außerhalb der heimischen Mauern herrscht, dass manchmal dieses Desinteresse wohl geradezu als Ausdruck der „eigenen Qualität“ gepflegt wird. Und diese Einstellung wird weitergegeben. So erklärt sich möglicherweise die sehr geringe Beteiligung der „Neurotarier“ an der Distriktkonferenz oder den Seminaren des Distriktrainers.

Ist es aber „fair“, wird es „Freundschaft und guten Willen fördern“ und wird es „dem Wohl aller dienen“, wenn Engagement ignoriert wird, Arbeit unbeachtet hingenommen und Fragen unbeantwortet bleiben, und damit Frustration, Enttäuschung und Resignation der Aktiven die Folge ist?

Der Club ist das Herz von Rotary, die Gemeinschaft der rotarischen Welt braucht dieses Herz. Aber erst wer einmal sich auf die Reise macht in den rotarischen Körper, wird die Vielfalt, die Buntheit und auch die großen Möglichkeiten dieser Gemeinschaft erfahren. Beginnen wir mit diesem Erleben in unseren Nachbarclubs, beteiligen wir uns am Distriktleben und ergreifen wir die Chance auf die großen Möglichkeiten der internationalen rotarischen Gemeinschaft! Ich freue mich darauf, in wenigen Tagen bei der Convention des Jahres 2004/05 in Chicago dies hautnah zu erleben. Ich verabschiede mich mit diesem Brief als Governor. Auf Grund der vielen bereichernden Begegnungen, der beeindruckenden Ereignisse und der bemerkenswerten Leistungen in unserem Distrikt schaue ich gerne auf dieses Jahr 2004/05 zurück.

Ich wünsche mir am Ende „meines“ Jahres, dass das „Rotary gemeinsam verwirklichen“, das ja in vielen Bereichen so wunderbar zum Tragen kam, auch beim rotarischen Miteinander immer mehr in unserem Distrikt Wirklichkeit wird.

„Celebrate Rotary !“

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

